

Dienstleistungskonzept Suchberatung

Perspektive Thurgau

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele und Zielgruppen	2
2	Angebote.....	2
3	Querschnittsthemen.....	3
4	Methoden.....	4
5	Weiterführende Vorgaben.....	5
6	Literaturverzeichnis.....	6

1 Ziele und Zielgruppen

Die Suchtberatung der Perspektive Thurgau erbringt Dienstleistungen rund um Fragen und Probleme bezüglich Risikokonsum, Sucht und suchtartigen Verhaltensweisen für Direktbetroffene und Drittpersonen. Ziele und Angebote entsprechen den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Zielgruppen:

Menschen mit riskanten Konsumformen werden dabei unterstützt, ihr Konsumverhalten zu kontrollieren, dabei weder sich selbst noch andere zu gefährden und nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen. Die Konsumstrategie kann dabei Abstinenz oder kontrollierten Konsum umfassen.

Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen werden dabei unterstützt, ihre Sucht schadensmindernd zu gestalten und, wenn möglich, zu überwinden. Sie können medizinische und psychosoziale Hilfe in Anspruch nehmen und geraten somit nicht mit dem Gesetz in Konflikt. Die Konsumstrategie kann dabei Abstinenz, kontrollierten Konsum oder moderaten Konsum umfassen.

Angehörige und professionelle Bezugspersonen von Menschen mit riskanten Konsumformen oder Suchtverhalten werden dabei unterstützt, auf gesundheitsfördernde Art mit sich selbst und ihren suchtgefährdeten Angehörigen oder Klientinnen/Klienten umzugehen.

Um diese Ziele zu erreichen, kann eine umfassende Auseinandersetzung mit den eigenen biologischen, psychologischen und sozialen Rahmenbedingungen der Selbststeuerung erforderlich sein. Die Suchtberatenden klären und entscheiden zusammen mit ihren Klientinnen und Klienten, welche Zielsetzung verfolgt werden soll. Es wird eine individuelle Herangehensweise gewählt und ein entsprechender Auftrag an die Beratungsperson erteilt.

2 Angebote

Die Dienstleistungsangebote der Suchtberatung sind einzeln beschrieben und im Qualitätsmanagement festgehalten. In den Beschreibungen ist aufgeführt an wen sich das Angebot richtet, was das Angebot beinhaltet, in welcher Form es erbracht wird und wie es zeitlich angelegt ist.

Das Angebot der Suchtberatung zu Gebrauch, Missbrauch und Abhängigkeit von Alkohol, Drogen, Tabak, Medikamenten und bei Verhaltenssuchten umfasst folgende Dienstleistungen:

Grundangebote

- E-Mail- und Telefonberatung
- Informationsvermittlung
- Beratung bei Sucht und Substanzmissbrauch
- Abklärung
- Therapie
- Begleitung

Thematische Beratungsangebote

- Kontrolliertes Konsumieren
- Poststationäre Suchttherapie
- Fachtherapie bei gerichtlichen Massnahmen und Weisungen
- Fachtherapie bei Führerausweisaufgaben
- Suchtberatung als Persönliche Leistung gemäss Jugendstrafrecht
- Sensibilisierungsgespräche für Jugendliche
- Klasseinsätze im Rahmen von Freelance
- Beratung für Eltern von Jugendlichen mit riskantem Substanzkonsum
- Wenn der Partner trinkt – Angehörigenangebot

Kurs

- Kurs für erstverzeigte Cannabiskonsumenden
(in Kooperation mit der Jugendanwaltschaft Thurgau)

3 Querschnittsthemen

Primäre Querschnittsthemen der Suchtberatung sind:

Dualdiagnosen, Mehrfachkonsum, soziale Situation, Rolle in der Familie, Lernerfahrungen, Alter, Jugend, Gender, Migration, Gesundheitspflege, Religion.

In einer gründlichen Abklärungsphase werden die Querschnittsthemen erarbeitet und in ihren Bezug zur Suchtproblematik gesetzt. Falls erforderlich, werden im weiteren Beratungs- und Behandlungsverlauf für Herausforderungen in den Querschnittsthemen Lösungen gesucht und erarbeitet, die einen konstruktiven Umgang mit dem Suchtrisiko fördern.

Damit die Suchtberatenden die Querschnittsthemen erkennen und gut bearbeiten können, werden diese vielfältig aufgegriffen:

- in Grundausbildung, Weiterbildung, Supervision, Intervision und Literaturstudium,
- in den Fachteilen der Gesamtteamsitzung,
- in den Dienstleistungsbeschreibungen,
- in teilstrukturierenden Manualen, Diagnosehilfsmitteln und im digitalen Wissenspool der Suchtberatung,
- durch Spezialisierungen einzelner Suchtberatungspersonen,
- in der vorgegebenen Struktur der Aktenführung,
- in der vernetzten Zusammenarbeit mit den entsprechenden externen Spezialisten auf diesen Gebieten.

Suchtspezifisch sind einzelne Querschnittsthemen folgendermassen differenziert:

Dualdiagnosen: affektive Störungen, Schizophrenie, Bipolare Störung, A(D)HS, Traumastörung, Angststörung, Zwangsstörung, Persönlichkeitsstörung, Psychose etc.

Mehrfachkonsum:

- Stoffgebundene Formen von Sucht und riskantem Konsum (Alkohol, Nikotin, Cannabis, Opiate, Kokain, Amphetamine, Halluzinogene, Benzodiazepine, Neuroenhancer, Designerdrogen etc.)
- Verhaltensbezogene Formen von Sucht und riskantem Konsum (Onlineverhalten, Glücksspielsucht, Essstörungen, Kaufsucht etc.)

Soziale Situation: (Sucht-)Milieuthematik, finanzielle Situation, Erwerbsarbeit, Tagesstruktur, Freizeitgestaltung etc.

Rolle in der Familie: Elternschaft, Partnerschaft, Kind in Adoleszenz, Pubertät etc.

(mit Fokus auf suchtfördernde und -erhaltende Verhaltensmuster)

Lernerfahrungen: Erlernte funktionale und dysfunktionale Selbstmanagementstrategien.

Gesundheitspflege: Unmittelbar riskante Konsumformen, Infektionsrisiken, Schwangerschaft, Hygiene etc.

Alter, Jugend, Gender, Migration, Religion u.a.: spezifische Betrachtungsweise im Vergleich zur Peergroup, Berücksichtigung kultureller Unterschiede etc.

Menschen mit ihren Suchtproblemen und riskanten Konsumformen werden mit Bezug auf diese Querschnittsthemen verstehbarer und Lösungsstrategien werden angepasst entwickelt.

4 Methoden

Die Suchtberatung der Perspektive Thurgau stützt sich auf anerkannte Beratungs- und Behandlungsmethoden. Diese werden mit dem Instrument der Zufriedenheitsbefragungen laufend evaluiert und mit Bezug auf neue wissenschaftliche Erkenntnisse weiterentwickelt. Die Sicherstellung erfolgt analog zu den in Punkt 3 aufgeführten Massnahmen:

- über Grundausbildung, Weiterbildung, Supervision, Intervision und Literaturstudium,
- über interne Weiterbildung in den Fachteilen der Gesamtteamsitzung,
- über teilstrukturierende Manuale, Diagnosehilfsmittel und Know-how im digitalen Wissenspool der Suchtberatung und Vermittlung fachspezifischen Wissens durch andere Fachbereiche der Perspektive Thurgau,
- über Spezialisierungen einzelner Suchtberatungspersonen, die ihr Wissen den Beratungskollegen und -kolleginnen weitervermitteln,
- über die Zusammenarbeit mit externen Spezialisten und Spezialistinnen.

Vor dem Hintergrund einer gemeinsamen, systemisch-lösungsorientierten Grundhaltung werden insbesondere kognitiv-verhaltensbezogene Methoden unter Berücksichtigung der motivierenden Gesprächsführung angewendet.

Für bestimmte Ziel- und Bedürfnisgruppen werden erprobte Manuale angewendet, z.B. das «Schulungsmanual zum Trinken-Fahren trennen» (Perspektive Thurgau, 2016), «Das kontrollierte Trinken» nach Körkel (Körkel / Projektgruppe kT, 2003), «Dialektisch-behaviourale Therapie Sucht» (Wolf, 2009).

Die kognitiv-behaviouralen Therapieansätze, die das Zentrum der angewendeten Behandlungsmethodik darstellen, sind wissenschaftlich gut untersucht und ihre Wirksamkeit ist entsprechend belegt. Im Bereich der Suchtberatung gehen wir davon aus, dass selbständigkeitsfördernde und informationsvermittelnde Herangehensweisen, wie sie in der sozialarbeiterischen und psychologischen Praxis gelehrt und angewendet werden, die besten Resultate bringen.

Der Einsatz von in Psychologie oder Sozialer Arbeit ausgebildeten, systemisch Zusatzqualifizierten Suchtberatenden stellt zusammen mit den unter Punkt 3 und 4 aufgeführten Massnahmen die Qualität sicher. Für den Erfolg in der einzelnen Beratung ist gemäss der Psychotherapieforschung (Grawe, Donati, & Bernauer, 2001) die Motivation der Beratungsperson und deren Glaube an die Wirksamkeit ihrer Angebote, sowie an die Möglichkeiten der Veränderung der Klientel, entscheidend. Diese Motivation der Beratungspersonen wird durch die vielfältigen Möglichkeiten zur individuellen und eigenständigen Beziehungsgestaltung gefördert.

Durch intensive fallbezogene und fallunabhängige Vernetzung und Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus Medizin, sozialer Arbeit und Psychotherapie wird die Interdisziplinarität im Herangehen an Suchtprobleme sichergestellt. Die generellen Vernetzungstätigkeiten sind dokumentiert und bezüglich Gestaltung und Zielerreichung beschrieben.

Die suchtmmedizinische Kompetenz ist in der Suchtberatung der Perspektive Thurgau nicht durch entsprechende Berufsgruppen strukturell integriert. Deshalb wird diese Kompetenzebene neben den oben genannten Formen der Integration spezifisch durch die aktive Teilnahme bei FOSUMOS im Kanton Thurgau erschlossen. Das Forum Suchtmedizin Ostschweiz (FOSUMOS) beinhaltet ein interdisziplinäres Netzwerk von Suchtfachleuten. Dieses fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Suchtbereich (insbesondere mit medizinischen Grundversorgern) und bietet zu diesem Zweck u.a. folgende Leistungen an:

- eine Hotline für suchtmmedizinische Fragen,
- ein Nachschlagewerk zu Suchtmedizin (www.fosumos.ch),
- regionale Gesprächsgruppen für den interdisziplinären Austausch und die suchtmmedizinische Weiterbildung.

Die Bereichsleitung SBPTG ist Vorstandsmitglied von FOSUMOS und organisiert die Gesprächsgruppen im Kanton, die Suchtberatenden nutzen die Mittel von FOSUMOS und nehmen an den Gesprächsgruppen teil.

Die Suchtberatenden stehen unter Schweigepflicht. Im Interesse einer integrativen Suchtbehandlung wird die Zusammenarbeit mit Dritten nach Bedarf angestrebt. Die Klientinnen und Klienten entbinden die Suchtberatenden nach vorgängiger Absprache entsprechend von der Schweigepflicht. Als Ergebnis steht hier eine Dreiecksvereinbarung, welcher die verbindliche Zusammenarbeit regelt. Eine transparente und rechtlich einwandfreie Vorgehensweise ist für die SBPTG selbstverständlich.

Die Dokumentation der Arbeit erfolgt im Rahmen der Dossierführung gemäss dem QM-Dokument Richtlinie RI-Dokumentation-KLIBnet-SB sowie durch teilweise videogestützte Fallpräsentationen in Intervention und Supervision. Die Bereichsleitung nimmt Einblick in die Arbeit der Suchtberatenden. Klientinnen und Klienten sind durch die Abgabe der «Grundinformationen für Klientinnen und Klienten» über ihre Rechte informiert (Schweigepflicht, Akteneinsichtsrecht, Beschwerdeweg).

5 Weiterführende Vorgaben

Beratungsdienstleistungen der Suchtberatung werden grundsätzlich kostenlos erbracht. Ausnahmen bilden die Dienstleistungen für FiaZ/FuD-Klientinnen und Klienten. Die Dienstleistungen stehen allen Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons Thurgau zur Verfügung, die im Suchtverhalten bzw. Substanzmissbrauch ein zentrales Problem und in dessen Beseitigung sie einen Schlüssel zur Lösung ihrer Gesamtproblematik sehen.

Klientinnen und Klienten melden sich bei der Perspektive Thurgau und bekommen bei Suchtfragen oder -problemen umgehend einen Termin angeboten. Eine Telefon-/E-Mail-Beratung durch eine Suchtberatungsfachperson ist ebenfalls umgehend möglich. Die Suchtberatungsperson berät und hilft Klientinnen und Klienten schnellstmöglich, um zu der für sie geeigneten internen oder externen Hilfe zu gelangen.

Die Weiterentwicklung des Angebots wird im Rahmen der Organisationsziele laufend gepflegt. Dazu werden aus den Vorgaben kundenbedürfnisspezifische Angebote herausgearbeitet und laufend verfeinert. Zentrale Elemente stellen hier die Kundenquerschnitts- und Nachbefragungen dar. Kooperativ mit externen Partnern erbrachte Dienstleistungen werden zudem gemeinsam entwickelt (ambulant-stationäre Suchttherapie, Persönliche Leistung gemäss Jugendstrafrecht, Erstverzeigtenkurs Cannabis, FiaZ/FuD, Justizmassnahmen und Weisungen, Elternkurse, Klasseneinsätze).

KO-Dienstleistungskonzept-SB			Seite 5 von 6
Ersteller/Datum:	dro/30.04.18	Geprüft/Datum:	mvg/13.08.18
		Freigabe/Datum:	dro/23.08.18

6 Literaturverzeichnis

Grawe, K., Donati, R., & Bernauer, F. (2001). *Psychotherapie im Wandel. Von der Konfession zur Profession.*

Körkel / Projektgruppe kT. (2003). *10 Schritte Programm zum selbständigen Erlernen des Kontrollierten Trinkens.* Heidelberg: GK Quest Akademie GmbH.

Perspektive Thurgau. (2016). *Trinken und Fahren trennen - Das Programm zur dauerhaften Fahrerlaubnis.* Perspektive Thurgau.

Wolf, M. B. (2012). *Interaktives SkillsTraining für Borderline-Patienten.*

Bernet, Mirjam (2015). *Konzept Suchttherapie.* Perspektive Thurgau.